

Der Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht

Petra Besedová

1 Einleitung (Begriffsbestimmung, Inhaltsbestimmung)

Angesichts der zahlreichen Forschungsstudien, die sich mit dem Thema Landes- und Kulturwissenschaften im schulischen Fremdsprachenunterricht (FSU) beschäftigen, scheint es verwunderlich, dass Untersuchungen zur Berücksichtigung der Kunst im FSU in der Beziehung zur Sprache und Kultur nur in Ansätzen existieren. Mit der Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und Sprachlehrforschung werden seit dem Beginn der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts neue gemeinsame Forschungsfelder und Schwerpunkte dieser Bereiche gesucht und wiederentdeckt. Ab der Mitte der 80er Jahre kam es im FSU zu einer verstärkten Beachtung der Medien. Reinfried charakterisiert diesen Prozess als

„Triumph der kleinschrittigen Umgestaltung der Unterrichtspraxis gegenüber einer theoretisch postulierten Bewegung des Fremdsprachenunterrichts in größeren dialektischen Sprüngen.“
(Reinfried 1992: 14ff.)

Seit dieser Zeit finden neben sprachlichen Texten auch außersprachliche Gestaltungsformen wie Bildkunst und Musik eigene Beachtung im FSU. Ganz am Anfang stellt sich natürlich die Frage, was eigentlich unter dem Begriff Kunst verstanden wird. Er erweist sich einerseits als komplex, andererseits als ungenau, und zahlreiche Wissenschaftler charakterisieren ihn verschiedenartig. Badstübner-Kizik (2010: 1596) sieht in dem Begriff Kunst einen Sammelbegriff für Bildende Kunst (Malerei, Grafik, Collage, Fotografie, Plastik, Objektkunst, Architektur, Kunsthandwerk, Design) und Darstellende Kunst (Theater, Tanz, Film). Obwohl sie von einem Sammelbegriff spricht, fehlen hier die anderen Arten des menschlichen Schaffens wie z. B. die Literatur. Die Autorin versteht den Begriff Kunst in einer umfangreicheren Bedeutung, die nämlich das Schaffen der ganzen Gesellschaft von Anfang ihrer Existenz an bis zur heutigen Zeit einschließt; Kunst wird also als das Ergebnis gezielter menschlicher Tätigkeit verstanden. Anders gesagt wird Kunst als ein menschliches Produkt angesehen, d. h. als das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dabei unterscheiden wir fünf Bereiche der Kunst:

Darstellende Künste	Film, Video, Tanz, Schauspiel, Pantomime, Aktionskunst usw.
Bildende Künste	Malerei, Comic, Cartoon, Grafik, Architektur, Plastik/ Skulptur, Fotografie usw.
Angewandte Künste	Kunsthandwerk, Industriedesign usw.
Musikalische Künste	Instrumental-, Vokalmusik, klassische Musik, Komposition, Interpretation usw.
Literarische Künste	Epik, Dramatik, Lyrik usw.

Tab. 1

Die Techniken und Ausdrucksformen der Kunst haben sich seit Beginn der Moderne stark erweitert. Zu den Klassikern der Bildenden Kunst gehören schon lange Zeichnungen, Gemälde, Collagen und Drucke (wie Lithografien, Holzschnitte, Gravierungen und Siebdrucke). Die heutige Kunst bedient sich oft der Parodie oder Paraphrase und nutzt z. B. Fotografien, Videos, Comics usw. als ihr Medium. In der modernen Zeit darf man auch die Ausdrucksformen der

Neuen Medien nicht vergessen, wozu der Hörrundfunk, das Fernsehen und auch das Internet gezählt werden.

In diesem Artikel beschäftigen wir uns mit dem Thema Kunst aus der Perspektive des schulischen Fremdsprachenunterrichts bzw. des DaF-Unterrichts und geht der Frage nach, wie Kunst im DaF-Unterricht genutzt werden kann.

2 Kunst und Sprache als Ausdruck von Kultur im DaF-Unterricht

Kultur, Sprache und Kunst gehören untrennbar zusammen. Roche sagt, dass die Sprache aus kulturellen Gegebenheiten erwachse und sie wiederum gleichzeitig daran beteiligt sei, eben diese Gegebenheiten selbst zu (er)schaffen. (vgl. Roche 2013: 282ff.) Wenn wir bei der Definition der Kunst bleiben, dass es sich dabei um jedes menschliche Schaffen handelt, sind die Kunst und die Sprache Ausdrücke der menschlichen Kultur, und sie beide beeinflussen einander.

*„Mit Sprache benennen wir die für uns wichtigen Elemente und Perspektiven der Welt und erzeugen so mentale Bilder, die den weiteren Spracherwerb und Gebrauch von Sprachen bestimmen.“
(Roche 2013: 282ff.)*

Decke-Cornill und Küster (2010: 232ff.) geben zu, dass in der kulturwissenschaftlichen Forschung auf diachroner wie auf synchroner Ebene eine nahezu unüberschaubare Anzahl von Definitionen zu finden ist. Die Kultur wird also als eine Gruppierung von gesprochenen oder geschriebenen Texten verstanden. Das Hauptziel von Fremdsprachendidaktikern sollte es sein, den Lernenden zu einem Selbstverständnis der fremden Kultur zu führen. Gerade mit Blick auf das Lernen fremder Sprachen hat dieser kulturelle Aspekt eine besondere Relevanz. In diesem Sinne sind Decke-Cornill und Küster (ebenda) der Meinung, dass fremde Sprachen dem Einzelnen die Teilnahme an ursprünglich fremden Diskursgemeinschaften ermöglichen, indem diese nämlich subjektiv als Teil der eigenen Lebenswelt dienen. Daraus ergibt sich, dass mit einer Sprache die wichtigen Elemente und Perspektiven der Welt und des menschlichen Schaffens benannt werden. Die zahlreichen Definitionen von Kultur führen Decke-Cornill und Küster in den vier folgenden Definitionen zusammen:

1. *Kultur ist ein vielschichtiges Konstrukt mit offenen Rädern, das von Überlappungen, Vermischungen und wechselseitigen Durchdringungen gekennzeichnet ist.*
2. *Kultur ist ein diskursiv verfasstes Konstrukt. Kultur ist kein vorfindliches objektives Phänomen, sondern eine gesellschaftliche Praxis der Bedeutungszuweisung, an der jede/r Einzelne teilhat.*
3. *Gleichwohl sind auf unterschiedlichen Ebenen sozialer Organisation kollektive Deutungsmuster und Verhaltenskonventionen zu beobachten, die Individuen und Gruppen Orientierungsangebote liefern.*
4. *Kulturelle Identitäten sind dynamische Selbstverortungen von Individuen und Gruppen, in denen „Eigenes“, „Fremdes“ und „Übergreifend-Gemeinsames“ situationsspezifisch jeweils neu definiert werden. (Decke-Cornill und Küster 2010: 234ff.)*

Es gibt im Hinblick auf das Thema Kunst im FSU natürlich eine Menge von Kombinationsmöglichkeiten, wie man Kunst mit anderen Bereichen kombinieren kann. Es lassen sich folgende Gruppen und Themen, die in den DaF-Unterricht einfließen können, unterscheiden:

1. Kunst und Sprache – damit sind z. B. die Sprache im Bild, Bildunterschriften, usw. gemeint.

2. Kunst in der Sprache – hierunter versteht man z. B. den Wortschatz, literarische Texte, Sachtexte, Biografien usw.
3. Kunst und Gegenstand – verschiedene Dinge z. B. Ansichtskarten, Eintrittskarten, Prospekte, Plakate usw.
4. Kunst und Geschäft – dieses Paar bezieht sich z. B. auf Werbung, Auftragskunst, Kunstindustrie usw.
5. Kunst und Technik – hiermit sind vor allem verschiedene neue Technologien gemeint, wie z. B. Computer, Software, Bildträger usw.
6. Kunst und Individuum – hierbei geht es um verschiedene Seh- und Hörgewohnheiten, Biografien, Portraits, Museen, Emotionen usw.

Der Begriff Kunst assoziiert meist Bilder und Musik. Auch Badstübner-Kizik (2010: 1596ff.) reduziert die Kunst im FSU auf Bildkunst und letztlich auf Bilder und Musik. Im Unterschied zu logischen und analogen Bildern sind hier in der Regel Abbildungen (Fotografien, Zeichnungen, Gemälde, Collagen) gemeint, und zwar unabhängig vom Bildträger, von Form, Entstehungszeit, Autor, Inhalt oder künstlerischem Gehalt. Als Musik werden akustische Impulse bezeichnet, und der Begriff umfasst nach Badstübner-Kizik Instrumental- wie Vokalmusik unterschiedlicher Funktion sowie Klänge und Rhythmen.

Im Folgenden beschäftigt sich die Autorin mit dem Thema Musik im FSU bzw. DaF-Unterricht und sie geht jeweils auf seine Verwendbarkeit im Kontext des Unterrichts ein.

3 Musik im DaF-Unterricht

Der Einsatz von Musik im schulischen FSU ist nichts Neues. Führt man eine entsprechende Analyse von Lehrwerken durch, kann man schnell feststellen, dass sie auch die Textsorte „Lied“ bzw. „Popsong“ enthalten. Besonders im Anfängerunterricht werden Lieder von den Lehrwerksautoren sehr häufig in das Lehrmaterial integriert und für den Einsatz im Unterricht empfohlen.

Musik ist sehr komplex und hat viele Bedeutungsebenen. Zudem kann sie in zwei große Gruppen eingeteilt werden. Unterschieden wird einerseits in Instrumentalmusik ohne Text, andererseits in Vokalmusik, bei der der Text eine wesentliche Rolle spielt. Für den FSU ist die Vokalmusik von größerer Bedeutung, aber es muss nicht unbedingt immer nur die Musik mit Text sein, die sich für einen Einsatz im FSU eignet. Auch nichttextuelle musikalische Stücke bieten hervorragende Möglichkeiten für die Arbeit im FSU. Und für den Lehrer stellt die Musik in jeder Form ein gutes Mittel zur Motivation der Schüler dar.

„Musik ist eine internationale „Sprache“, die auch ohne Worte verstanden werden kann. Allein durch Klänge kann man Menschen in eine besondere Stimmung versetzen, zu Bewegungsformen anregen oder Verhaltensmuster beeinflussen. Musik bewirkt eine stärkere Motivation als Sprache, akustische Signale dringen tiefer ins Unterbewusstsein ein als sprachliche (Werbemusik, Alarm-signale) und können suggestive Lernziele erzeugen.“ (Wicke 2000: 26ff.)

Der Einsatz von Musik im FSU sollte nicht nur zum Lernen bzw. zum Erwerb der Fremdsprache dienen, sondern die Musik bietet vielfache Möglichkeiten der kreativen Interpretation, d. h. sie kann z. B. Impuls zur eigenständigen kreativen Textproduktion und Textinterpretation sein. Als „Text“ im Bezug auf Musik werden die Musikstücke selbst verstanden, weil sie auch, ganz wie literarische Texte, zur individuellen Interpretation führen. So können auch mit musikalischen Texten Geschichten erzählt werden, und dabei bauen sie auch konkrete ästhetische Komponenten (Klangfolge, Melodie, Lautstärke und Rhythmus) auf, die dann zur individuellen Interpretation beitragen.

Die Arbeit mit Musik im FSU erfordert die Aktivität der Lerner, weil sie selbst mit dem Text und der Musik arbeiten, d. h. sie analysieren, kommentieren, vergleichen, ergänzen und erweitern nicht zuletzt ihre Fantasie. Abraham (1999: 19ff.) kommentiert diese Arbeit wie folgt:

„Dass Vorstellungsdenken in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten, bildender Kunst und Musik wichtig ist und insofern konstitutiv zur ästhetischen Erziehung gehört, ist ohnehin klar. Allerdings sind hier verstärkt die eigenen Vorstellungen der Lernenden zu entfalten und nicht nur die fachlich abgesicherten Vorstellungen der Lehrenden zu explizieren.“

Daraus ergibt sich, dass die Musik im FSU bei den Lernern Emotionen und vorstellungshafte Erfahrungen stimuliert. Gerade im interkulturellen FSU sollte ihr kulturspezifischer und interkultureller Gehalt berücksichtigt und sich zu Nutze gemacht werden. Badstübner-Kizik (2010: 1600ff.) ergänzt diesen Gedanken um die Anmerkung, dass die Musik interkulturelles Lernen in idealer Weise konkretisieren und nebenbei exemplarische Zugänge zur eigenen und fremden Kultur bieten kann.

Musik bedeutet häufig vertonte Sprache, was wiederum für den Unterricht häufig einfach „Lied“ bedeutet. Lieder, die in den heutigen Lehrwerken als Lernanreize zur Verfügung stehen, sind oft solche Lieder, die zur Zeit der Autoren aktuell waren und in der Gegenwart schon veraltet sind. An dieser Stelle wäre es sicher wünschenswert, solche Lieder zu verwenden, die dem Alter und Geschmack der Lernenden entsprechen.

Musik ist multidimensional und in ihr sind verschiedene Bedeutungsebenen vertreten. Die Musik umfasst verschiedene Aspekte, die die folgenden Gruppen bilden können, genauso wie bei der Kunst allgemein.

1. Musik und Sprache – hierunter werden verschiedene Lieder, Opern, Musicals usw. verstanden.
2. Musik und Bewegung – dahinter verstecken sich z. B. Ballett, Tanz allgemein, Pantomime usw.
3. Musik und Bild – werden im Film oder Theater dargestellt.
4. Musik in der Sprache – als Vertreter dieser Gruppe stehen hier Biografien, literarische Texte, Sachtexte, Idiomatik usw.
5. Musik im Bild – hier handelt es sich um verschiedene Abbildungen, z. B. von Komponisten, Instrumenten oder Musikern usw.

Es lassen sich natürlich noch andere Gruppen bilden, für den FSU sind diese fünf erwähnten Kategorien aber von großer Wichtigkeit.

Kinder und Jugendliche interessieren sich für die Musik, die sie als eine internationale Fremdsprache ohne Worte verstehen und die für sie aktuell ist. Kunst und Musik versteht man als mehrdimensionale Medien, d. h. es gibt hierbei akustische und visuelle Formen, die zusammengekommen werden und die den Unterricht bereichern können. Daraus ergibt sich, dass beide, d. h. die Musik und die Kunst, als künstlerische Medien verstanden werden können – sie tragen in sich ein sprachdidaktisches, pädagogisches und kulturspezifisches Potenzial. Auf der anderen Seite sind beide nicht textlastig, was für den FSU von großer Bedeutung ist.

Stellen wir nun die Frage, warum man Kunst und Musik im FSU bzw. im DaF-Unterricht einsetzen sollte. Darauf können wir z. B. die folgenden Antworten geben.

1. Die Deutung und Interpretation von Musik fördert die Kreativität und Flexibilität der Lernenden.
2. Sprachlich sind Kunst und Musik relativ leicht zugänglich. Die geringere Textlänge bietet eine gute Möglichkeit, sich dazu zu äußern und die Lernenden können leichter über das jeweilige Thema reden.

3. Die Musik und die Kunst bieten gute Möglichkeiten für die Verwendung im FSU. Sie sind auf den unterschiedlichen Sprachniveaus der Lernenden didaktisierbar und können zur Erreichung unterschiedlicher Unterrichtsziele eingesetzt werden.
4. Musik und Kunst sind leicht reproduzierbar und daneben auch intermedial, d. h. man kann verschiedene Medien kombinieren und abwechseln.
5. Musik und Kunst stellen für die Lernenden im FSU einen hohen Motivationswert dar.
6. Musik und Kunst bieten ein hohes interkulturelles Potenzial, denn sie verbinden in sich exemplarische Zugänge zur eigenen und fremden Kultur. Badstübner-Kizik (2010: 1600ff.) fügt noch an, dass Musik und Kunst an kulturspezifische Inhalte gekoppelt sind, wodurch interkulturelles Lernen direkt erlebbar wird.

Der Einsatz und die Behandlung von Musik im FSU werden von Lehrkräften häufig lediglich als „Belohnung“ für bereits Geleistetes eingesetzt. Lieder in Lehrwerken werden oft nur als Zusatzmaterial angeboten. Die Beschäftigung mit der Musik bzw. einem konkreten Musikstück im FSU sollte stattdessen der Textarbeit gleichgesetzt werden. Denn fächerübergreifend kann die Musik mit Berechtigung auch als Text angesehen werden, was ein großes Potenzial für den DaF-Unterricht bieten kann. Wicke und Rottmann (2013: 9ff.) präsentieren die Verwendung von Musik im DaF-Unterricht als bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie kreatives Potenzial.

Das heutige Angebot von Musik im FSU bzw. DaF-Unterricht (es werden hier v. a. begleitete didaktische Materialien, die z. B. im Internet angeboten werden, gemeint) ist sehr reich und bietet den Lehrkräften zahlreiche Möglichkeiten für viele interessante Didaktisierungen, einschließlich Anleitungen und Arbeitsblättern. Welche Musikstücke eignen sich nun besonders gut für den Einsatz im FSU?

1. **Volks- und Kinderlieder** – Dabei handelt es sich um lyrische oder epische Kurzformen, die man singen kann und die sich in allen Kulturen finden. Sie können im FSU jede Menge Funktionen erfüllen – so z. B. eine Motivationsfunktion. Mit ihnen kann die Lehrkraft ihre Lernziele verfolgen, es können das Hörverstehen und die Intonation der Sprache geschult werden, dank der Reime, die ein typisches Merkmal solcher Textformen sind, lassen sie sich leicht memorieren usw. Sie trainieren das Hörverständnis und Leseverstehen, und sie dienen als Impuls zum schriftlichen und mündlichen Ausdruck. Bei der Auswahl von Liedern sollte man sich als Lehrkraft nicht ausschließlich vom persönlichen Geschmack leiten lassen. Das ideale Lied für den FSU entspricht sowohl den Interessen und dem Lernstand der Zielgruppe als auch dem Musikgeschmack des Lehrenden.
2. **Popmusik bzw. Songtexte** – Sie bietet aktuelle, moderne Texte, die dem jeweiligen Alter der Lernenden angepasst werden können. Popmusik stellt einen wichtigen Sozialisationsfaktor für Jugendliche dar, und nebenbei weckt sie viele Emotionen. Dank der Medien kommt man sehr oft mit ihr in Kontakt. Sie ist zumeist in einer einfachen, leicht zugänglichen Sprache formuliert. Allerdings entsprechen nur wenige Popsongs dem Sprachenniveau A1/ A2, denn sie wurden natürlich nicht speziell für den FSU produziert, sondern in erster Linie für Muttersprachler. Trotzdem gibt es eine hohe Anzahl vorbereiteter Didaktisierung von Popsongs (v. a. im Internet) – auch schon für den Anfängerunterricht: Man kann z. B. einzelne Strophen behandeln oder auch nur das Thema des Songs aufgreifen.
3. **Klassische Musik** – Opern, Operetten etc. finden so gut wie keine Berücksichtigung in Lehrwerken, obwohl sie zu den Kulturgütern gezählt werden. Die Klassik wird oft von den Lernenden abgelehnt, und es gibt nur eine geringe Zahl von Lernern, die zu dieser Musik eine positive Beziehung hat. Trotzdem sollte die klassische Musik in den FSU einbezogen werden, mindestens in Auszügen oder als Auswahl der bekanntesten Melodien.

4. **Musicals** – Sie stellen eine moderne, populäre Form des Theaterstückes dar. Sie verbinden Schauspiel mit Musik, Tanz und Gesang. Thematisch behandeln sie eine breite Fülle von tragischen oder auch humorvollen Stoffen. Für den FSU sind vor allem Kindermusicals geeignet, die meist nach Kinderbüchern und –filmen bearbeitet wurden. Sie sind den Kindern nah, und zwar nicht nur thematisch, sondern auch sprachlich. Die Kinder hören in ihnen nicht nur die Musik, sondern sie sehen auch die ganze Szene auf der Bühne. Diese Verbindung wird als positiv betrachtet, weil durch sie die Textinhalte visualisiert werden und auch landeskundlich Interessantes zwischen den Kulturen der Landes- und der Zielsprache angeboten wird.

Musik wird für den FSU häufig nach einem klassischen Verfahren didaktisiert. Decke-Cornill und Küster (2010: 187ff.) reden von einer sog. Drei-Phasen-Methode. Für ein Musikstück werden die drei im Unterricht aufeinander folgenden Phasen im Englischen so benannt:

Pre-Listening Phase	Einführungsphase Hinführung zum Thema Aufbau der Hörmotivation bei den Lernenden als Anregung zur Hypothesenbildung Aktivierung des jeweiligen Vorwissens Konkrete Funktionen: sprachliche Vorentlastung des Liedtextes, inhaltliche Vorentlastung (bestimmte landeskundliche, musikalische, biografische Hintergründe)
While-Listening Phase	Erarbeitung des Liedinhaltes Einsatz von Hörfassung und Textfassung Liedtext kann z. B. als Lückentext oder Textpuzzle angeboten werden
Post-Listening Phase	Reflexionsphase (das Textverständnis wird überprüft, gesichert und vertieft) Anschlussaktivitäten (eigene emotionale Reaktionen, Gespräche über den Text, grafische Darstellung des Liedes, Liedalternativen verfassen, eine Pro-/ Contra-Debatte, produktionsorientierte bzw. kreative Aufgabestellungen usw.)

Tab. 2

Neben der fachlichen Spracharbeit gibt es eine Reihe weiterer Faktoren, die für den Erfolg von Musik im FSU entscheidend sind. Wicke und Rottmann (2013: 11ff.) fassen die Faktoren in einer Übersicht zusammen:

1. Aspekte des Sach-Fachunterrichts in Musik und Kunst fließen in den DaF-Unterricht mit ein, der garantieren muss, dass den Schülern sowohl sprachliche, aber auch fachliche Kompetenzen vermittelt werden.
2. Die (Fremd-)Sprache ist nicht nur Gegenstand, sondern vor allem Dingen elementares und authentisches Kommunikationsmittel im und für den DaF-Unterricht. Sie ist Medium und Inhalt zugleich.
3. Der fächerübergreifende DaF-Unterricht in Musik und Kunst fördert vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten individueller Schüler. Er bringt „stumme“ Lernprozesse zur Sprache.
4. Er bietet den Schülern die Möglichkeit der individuellen Aushandlung von Bedeutung.
5. Er fördert die Interaktion zwischen musikalischer Darstellung und dem Zuhörer im Sinne des rezeptionsästhetischen Ansatzes.

6. Der fächerübergreifende DaF-Unterricht in Musik wird nach ganzheitlichen Prinzipien ausgerichtet und fördert das handlungsorientierte Lernen mit allen Sinnen.
7. Der fächerübergreifende DaF-Unterricht bedient sich projektorientierter Methoden.
8. Er erweitert die Methoden- und Planungskompetenz der Schüler im Hinblick auf Fragen und Bewerten, Vermuten und Deuten, Antizipieren und Identifizieren, Übertragen.
9. Fächerübergreifender DaF-Unterricht in Musik fördert das interkulturell-kommunikative Lernen.

Der Einsatz von Musikstücken im FSU benötigt eine entsprechend behutsame Vorbereitung im Unterricht. Wie aber kann eine solche behutsame Heranführung an die Arbeit mit Musik erfolgen? Dies wird im Folgenden an einigen konkreten Beispielen aufgezeigt.

4 Entwürfe für die Arbeit mit Musik im FSU

Singen und Hören von Musik im FSU haben einen hohen Stellenwert. Bei den folgenden Vorschlägen wird der Schwerpunkt jedoch bewusst auf die explorative Eigentätigkeit der Lernenden gelegt, um das kreative Moment des Einsatzes von Musik ausdrücklich hervorzuheben. Die angegebenen Beispiele zur Unterrichtsgestaltung mit Hilfe des Einsatzes von Musik sollen die Lernenden ermuntern, eigene Wege zu gehen, und das kreative Lernen auf vielseitige Art und Weise fördern.

In Bezug auf die Musik gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten und Beispielen für die kreative Arbeit im FSU. In diesem Teil des Beitrages sollen einige Beispiele dafür aufgezeigt werden, wie eine musikalisch orientierte Arbeit im DaF-Unterricht aussehen könnte. Es werden zunächst Unterrichtsentwürfe angeboten, die entweder für alle drei Phasen – Pre-Listening, While-Listening, Post-Listening der Arbeit – ausgearbeitet worden sind oder die sich auch nur auf eine der Phasen beziehen. In diesem Beitrag werden einzelne Schritte zur Arbeit mit dem Musikstück bzw. der Oper *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck vorgestellt. Die gezielte Altersgruppe sind die Kinder der 9. Klasse der Grundschule oder 5. Klasse des 8jährigen Gymnasiums, d. h. es handelt sich um die Gruppe vom Sprachniveau A2/B1 SERR. (weiter siehe Tabelle: Unterrichtsverlauf)

a) Pre-Listening Phase

Aufgabe Nr. 1

Das Musikstück *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck ist eine bekannte Kinderoper. Was fällt euch spontan zu *Hänsel und Gretel* ein?

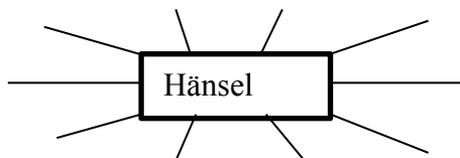


Abb. 1

Aufgabe Nr. 2

Sieh Dir das Bild an. Beschreib es und dann male es aus.

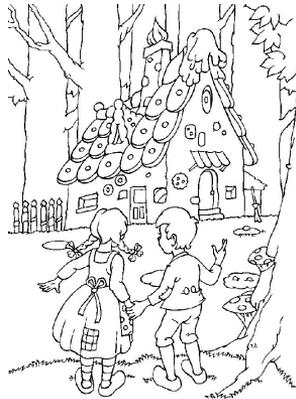


Abb. 2

Nach der Beschäftigung mit den Assoziationen zum Thema *Hänsel und Gretel* beginnt die Arbeit mit dem Musikstück.

b) While-Listening Phase

Aufgabe Nr. 3

Welche Adjektive passen zu dem gehörten Musikstück? Wähle aus dem Angebot aus und schließlich schreibe 2-3 Adjektive allein, die nach Ihrer Meinung zur Musik passen.

lustig	
rhythmisch	
langweilig	
träge	
schnell	
traurig	
romantisch	
schön	

Tab. 3

Aufgabe Nr. 4

Höre das Volkslied *Brüderchen, komm, tanz mit mir!* und ergänze die Lücken. Danach gibt es hier eine gute Möglichkeit sich zu bewegen oder zu tanzen. Bildet Paare und tanzt: einen Schritt seitwärts, den zweiten Fuß beistellen und wiederholt es. Bei dem Tanz sagt auch den Liedtext auf.



1. Brü - der - chen, komm, tanz mit mir,
 bei - de Hän - de reich' ich dir,
 ein - mal hin, ein - mal her,
 rund - her - um, das ist nicht schwer.

Abb. 3

Mit den _____ klipp, klapp, klapp,
 mit den _____ tripp, tripp, tripp,
 einmal hin, einmal her,
 rundherum, das ist nicht schwer.

Mit den _____ nick, nick, nick,
 mit den _____, tick, tick, tick,
 einmal hin, einmal her,
 rundherum, das ist nicht schwer.

Ei, das hast du gut gemacht,
 ei, das hätt' ich nicht gedacht,
 einmal hin, einmal her,
 rundherum, das ist nicht schwer.

Noch einmal das schöne Spiel,
 weil es mir so gut gefiel,
 einmal hin, einmal her,
 rundherum, das ist nicht schwer.

Aufgabe Nr. 5

Ergänz die Informationen zu der Oper *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck. Der Kasten soll euch bei der Auswahl helfen.

Aufführung, Märchen, Oper, Repertoire, Schwester

Hänsel und Gretel ist eine spätromantische _____ in drei Akten. Die Musik stammt von Engelbert Humperdinck, und das Libretto schrieb seine _____ Adelheid Wette nach dem _____ „Hänsel und Gretel“ von den Gebrüder Grimm. Die erste _____ der Oper am 23. Dezember 1893 in Weimar leitete der Komponist Richard Strauss. *Hänsel und Gretel* war ein großer Erfolg. Die Oper gehört heute zum häufig gespielten _____ von Opernhäusern und sie erfreut Alt und Jung in vielen Ländern der Welt bis heute.

Aufgabe Nr. 6

Das Märchen „Hänsel und Gretel“ ist sicher allen bekannt. Versuche nun, es zu modernisieren. Das Ergebnis wird sicher sehr interessant. Du musst nicht unbedingt nur einen Text schreiben, du kannst das Ergebnis auch malen.

- a) Anregungen:
- b) Wie sehen Hänsel und Gretel im 21. Jahrhundert aus? Wie sind sie gekleidet (Jeans, T-Shirts, Kappe usw.) und welche Dinge tragen sie bei sich (Handy, Tablet, iPod, GPS-Navigation usw.)?
- c) Die Kinder kommen zum Hexenhaus, das aus Leckereien gebaut ist, die dem heutigen Geschmack der Kinder entsprechen z. B. Hamburger, Pommes, Spaghetti, Eis, usw. Wie sieht also das Hexenhaus aus dem 21. Jahrhundert aus?
- d) Nicht die Kinder, sondern die Eltern kommen zum Hexenhaus. Wie geht es den Erwachsenen bei der Hexe? Wie geht die Geschichte aus? Wie endet die Geschichte?
- e) Eine Hexe muss nicht immer alt und hässlich sein. Wie kann eine moderne Hexe aussehen, und wer könnte noch in dem Hexenhaus wohnen?

c) Post-Listening Phase

Es hängt von verschiedenen Faktoren ab, ob nach der Arbeit mit dem Musikstück noch weiterführende Aufgaben angeschlossen werden. Bei den Vorschlägen zur Arbeit vor und während der Muskarbeit liegt das Hauptaugenmerk auf den Personen Hänsel und Gretel und auf dem Thema des Märchens. Die Arbeit nach dem Hören wird sich deshalb mit der Erweiterung des Themas beschäftigen.

Aufgabe Nr. 7

Bis ein solches Musikstück wie *Hänsel und Gretel* von Humperdinck mit Gesang und Tanz auf der Bühne gezeigt werden kann, müssen viele Menschen mit den verschiedensten Berufen ihr Bestes geben. Die Kärtchen enthalten Erklärungen von Berufen, die mit einem Opernhaus verbunden sind. Ordne den Bildern und Berufsbezeichnungen die entsprechenden Erklärungen zu.

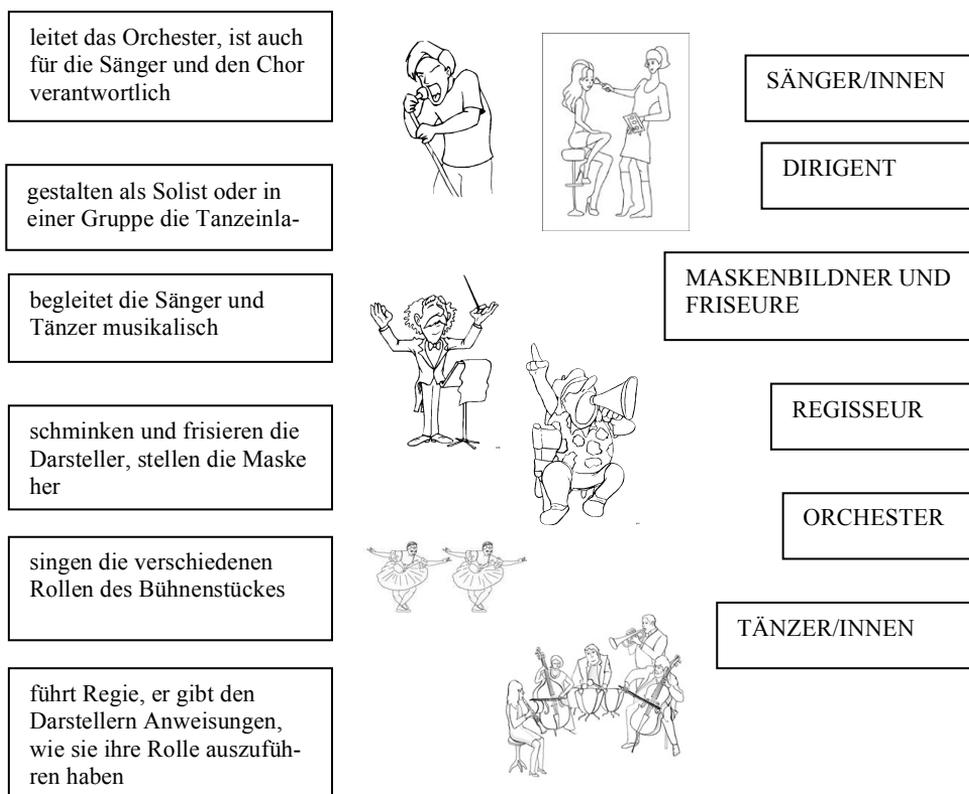


Abb. 4

Nach den bisher erwähnten methodischen Möglichkeiten zur Arbeit mit dem Musikstück *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck können folgende Herausforderungen zusammengefasst werden. Ein musikalisches Stück ermöglicht den Lernenden einen subjektiven, persönlichen Erfahrungseinstieg in ein komplexes landeskundliches bzw. interkulturelles Thema. Anhand der angegebenen Beispiele wird gezeigt, dass ein auf den ersten Blick schwieriges Thema, in diesem Falle eine Oper, in den FSU bzw. DaF-Unterricht einbezogen werden kann. Die Geschichte über Hänsel und Gretel ist den Kindern in vielen Ländern bekannt. Man kann also sagen, dass es sich um eine internationale Geschichte (mit kleinen Abweichungen) handelt. Bei der Präsentation der Oper arbeitet der Lehrende mit einem inhaltlichen Vorwissen und die weitere Beschäftigung könnte den anderen Aspekten (musikalischen, sprachlichen, interkulturellen usw.) gewidmet werden.

Die Musik gibt den Lernenden die Möglichkeit, durch anschauliche Schilderungen von Einzelschicksalen etwas für sie Fremdes nachzuvollziehen und ihre Wahrnehmung für die Problematik von Vorurteilen und sozialer Ausgrenzung vom Fremden zu schulen. Der Einstieg in die fremde Kultur durch die Musik erfolgt über widersprüchliche Selbst- und Fremdbilder, die jeweils durch den Wechsel der Perspektiven erschlossen werden können.

UnterrichtsverlaufEngelbert Humperdinck, *Hänsel und Gretel* (Oper)

Sprachniveau	A2/ B1
Jahrgangsstufe	9. Kl. (Grundschule), 5. Kl. (8jähr. Gymnasium)
Zahl der Unterrichtsstunden	5-7/ Projektarbeit

Phase	Sozialform	Arbeitsmaterialien
5. Pre-Listening Phase <ul style="list-style-type: none"> • Assoziogramme • Besprechung des Themas • Vorgabe von Schlüsselwörtern 	Partnerarbeit Gruppenarbeit	Tafel, Arbeitsblatt Aufgabe 1, 2
2. While-Listening Phase 1 <ul style="list-style-type: none"> • Erstes Hören des Musikstückes ohne Nennung des Titels und des Komponisten • Sammeln von zu dem Musikstück passenden Adjektiven • Deuten der die Oper begleitenden Geräusche • Musik beschreiben (Adjektive, Verben) • den Rhythmus zeichnen 	Partnerarbeit Gruppenarbeit Einzelarbeit	Tonträger, DVD, Internet, Arbeitsblätter
3. While-Listening Phase 2 <ul style="list-style-type: none"> • Titelfindung • Informationen zum Komponisten • Musikinstrumente identifizieren • Arbeit mit dem Text • Lückentexte ausfüllen • Zeilen/ Abschnitte ordnen • ein Glossar mit dem Wortschatz erstellen 	Plenum Gruppenarbeit Partnerarbeit	Tonträger, DVD, Internet, Arbeitsblätter Aufgabe 3, 4
4. While-Listening Phase 3 <ul style="list-style-type: none"> • Zum mündlichen Ausdruck (Umfrage zum Thema entwerfen und durchführen, Minidialoge, Rollenspielen, Inhalt zusammenfassen, anderen Titel erfinden, usw.) • Zum schriftlichen Ausdruck (Geschichte zum Thema aufschreiben, Kritik/ Kommentar für die Zeitung vorbereiten, Dialoge erfinden, aufschreiben und spielen, einen Brief an die Sänger schreiben, ein Rezept für Pfefferkuchen aufschreiben usw.) • Grammatik und Wortschatzübungen (schwierige Wörter im Wörterbuch suchen und definieren, Schlüsselwörter aufschreiben, Adjektive austauschen – Antonyme/ Synonyme, alle Tempora austauschen usw.) 	Partnerarbeit Gruppenarbeit Einzelarbeit	Tonträger, DVD, Internet, Arbeitsblätter Aufgabe 5, 6
5. Post-Listening Phase <ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Text/ zur Musik beantworten • Zuordnungsübungen • Szenische Interpretation • Schreiben eigener Lieder zum Thema • Besuch des Opernhauses 	Partnerarbeit Gruppenarbeit Einzelarbeit Plenum	Tafel, Arbeitsblatt Aufgabe 7

Tab. 4

5 Schlussfolgerung

Lieder und Melodien der verschiedensten Art begleiten uns ein Leben lang, und es ist offensichtlich, dass dieser Lebensbereich auch im Rahmen des FSU seinen Platz finden sollte. Das Musikhören ist ein natürlicher und selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags, daher kann davon ausgegangen werden, dass Musik als Anlass für die kreative Arbeit bei Lernenden stets auf eine entsprechende Motivation stößt.

Die potenzielle Bedeutung und Funktion des Einsatzes von Musik im FSU bzw. DaF-Unterricht wird als reproduktiv, rezeptiv, produktiv, lernpsychologisch, orientierend-erzieherisch und landeskundlich-informierend formuliert. Darüber hinaus setzt die Musik ein landeskundliches Hintergrundwissen voraus und bietet nebenbei Zugänge zu einer „fremden“ Kultur und zu verschiedenen Perspektiven innerhalb dieser Kultur. Musikstücke sind mehrdeutig und offen für die Interpretationen jedes Einzelnen, und diese Offenheit veranlasst den Zuhörer zu verschiedenen Aktivitäten und wirkt motivierend. Ausgehend vom Text dieses Beitrages und vom Unterrichtsentwurf sieht die Autorin folgende Kompetenzen beim Spracherwerb als konstitutiv an:

- Motivationskompetenz
- Interkulturelle Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Affektive Kompetenz
- Kompetenz der (Selbst-)Reflexion
- Lese-/ Hör-/ Schreibkompetenz

Der Einsatz von Musik bereichert den schulischen FSU und er kann dabei ganz besondere Funktionen erfüllen. Neben diesen Effekten können mit Hilfe der Musik auch ganz pragmatische Lernziele verfolgt werden, d. h. das Hörverstehen wird geübt, beim Singen wird mit der Intonation und der Aussprache der Fremdsprache gearbeitet, der Wortschatz wird gefestigt und erweitert usw. Die Routine des Unterrichts wird durchbrochen, die Stimmung gehoben und zuletzt werden die Lernsituationen aufgelockert. Die Verwendung von Musik im FSU erweckt bei den Lernern bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie kreatives Potenzial.

Im Bereich der musikalischen Interpretation gibt es vielfältige Möglichkeiten zum Experimentieren, denn die Arbeit mit Musik erfordert ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität, und es werden auch Sprachkenntnisse erlangt.

Literatur

- Abraham, Ulf (1999): Vorstellungsbildung und Deutschunterricht. – In: Praxis Deutsch, Nr. 154, Seelze: Friedrich-Verlag.
- Badstübner-Kizik, Camilla (2010): Kunst und Musik im Deutsch als Fremd- und Zweitsprache-Unterricht. – In: Krumm, H. – J., Fandrych, Ch., Hufeisen, B., Riemer, C. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Band 2. – Berlin/ New York: Walter de Gruyter.
- Decke-Cornill, Helene/ Küster, Lutz (2010): Fremdsprachendidaktik. – Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Reinfried, Marcus (1992): Das Bild im Fremdsprachenunterricht. Eine Geschichte der visuellen Medien am Beispiel des Französischunterrichts. – Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Roche, Jörg (2013): Fremdspracherwerb. Fremdsprachendidaktik. – Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Wicke, Rainer – Ernst (2000): Grenzüberschreitungen. Der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung. – München: Iudicium.
- Wicke, Rainer – Ernst, Rottmann, Karin (2013): Musik und Kunst in Unterricht Deutsch als Fremdsprache. – Berlin: Cornelsen.

Annotation

The use of music in language teaching

Petra Besedová

This paper deals with the problem of usage of music in the foreign language teaching especially German language. There are outlined basic theoretical principles, where the definition of basic concepts in this area is not easy. It is therefore important to grasp the existing knowledge, consolidate and create theoretical basis for application in practice. The second part of this paper demonstrates practical example how to use the opera Hänsel und Gretel composed by Engelbert Humperdinck in the foreign language teaching.

Keywords: Music, foreign language teaching, Didactic of foreign language, opera, Hänsel und Gretel, Engelbert Humperdinck.